

Aus acht Orten werden drei

Das Amt am Mellensee bleibt auch nächstes Jahr noch bestehen

SPERENBERG ■ Ab 1. Januar 2002 wird es im Amtsbereich am Mellensee nur noch drei Kommunen anstelle der bisherigen acht geben: die neue Großgemeinde „Am Mellensee“ mit den Ortsteilen Sperenberg, Klausdorf, Mellensee, Rehagen, Kummersdorf-Alexanderdorf und Kummersdorf-Gut sowie die Gemeinden Gadsdorf und Saalow. Das teilte am Mittwoch Amtsdirektor Manfred Donath in der ersten Amtsausschusssitzung nach dem Bürgerentscheid mit.

„Es wird etwas komplizierter als sich das die Mehrheit der hier Anwesenden gewünscht hat, aber die Bürger haben demokratisch entschieden, und wir müssen dies akzeptieren“, so Donath. Ziel war es gewesen, das Amt zum Jahresende aufzulösen und alle Orte des Amtsbereichs in eine amtsfreie Gemeinde zu integrieren. Doch die Mehrheit der Gadsdorfer sagte Nein. Mellensee, Rehagen und Saalow stimmten zwar mehrheitlich zu, doch machten die Ja-Stimmen weniger als ein Viertel der Stimmberechtigten aus. Dort mussten die Gemeinderäte entscheiden. In Mellensee und Rehagen votierten sie für die Fusion, in Saalow dagegen. Gadsdorf und Saalow bleiben also eigenständig. Das Amt besteht fort.

In den Amtsausschuss kann die künftige Großgemeinde fünf Vertreter schicken, Saalow zwei und Gadsdorf einen. Die Prämie des Landes für einen freiwilligen Zusammenschluss, die bei der Fusion aller acht Orte 2,17 Millionen Mark betragen hätte, fällt um



Schulschluss in der Grundschule Mellensee. Die Schulen und Kitas bleiben auch weiterhin in der Obhut des Amtes am Mellensee. Es wird vorerst noch nicht aufgelöst.

FOTOS: KLAUS SCHLAGE

eine Million Mark kleiner aus. Amtsausschussvorsitzender Karl-Heinz Klinnert bekräftigte, dass er Bürgermeister in Gadsdorf bleiben wolle, bot aber seinen Rücktritt als Amtsausschussvorsitzender an: „So viel Demokrat bin ich, um den Bürgerwillen anzuerkennen. Gleichzeitig glaube ich, dass für Gadsdorf und unsere Gemeinschaft schwerer Schaden entstanden ist. Ich weiß nicht, ob der Amtsausschuss noch Vertrauen zu mir hat.“ Ausschussmitglied Uwe Krain

sprach auch für die anderen, als er erwiderte: „Karl hat weiterhin unsere Unterstützung. Es wäre das falsche Zeichen, Unruhe zu schüren. Im Jahre 2003 werden wir nach einer neuen Gesetzeslage die Situation haben, die wir eigentlich jetzt angestrebt hatten.“

Der Amtsdirektor hofft gar, dass Gadsdorf und Saalow noch vor einer Zwangseingemeindung freiwillig den Weg in die Großgemeinde finden.

Die Saalower Bürgermeisterin Sigrid Müller informierte

den Amtsausschuss darüber, dass der Gemeinderat den Zusammenschluss mit fünf zu zwei Stimmen ablehnte. Ihr als Fusions-Verfechterin habe man nahegelegt, Konsequenzen zu ziehen. „Wenn sie mich als Bürgermeister weg haben wollen, sollen sie ein Abwahlverfahren machen“, so Sigrid Müller. Erst über ein Bürgerbegehren war in Saalow erreicht worden, dass es überhaupt zum Bürgerentscheid kam. Der Gemeinderat hatte ihn zuvor verweigert. gs